

# Endgültiges Aus für Teuto-Nationalpark

Schlichter wirft das Handtuch / Auch Lippes Landrat Heuwinkel kapituliert

VON HUBERTUS GÄRTNER



Detmold. Einen Nationalpark im Teutoburger Wald wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht geben. Der Schlichter Günter Kozłowski verkündete das Scheitern seiner Bemühungen, einen tragfähigen Konsens herbeizuführen. Auch der maßgebliche Befürworter des Projekts, Lippes Landrat Friedel Heuwinkel (CDU), warf das Handtuch.

Zwar halte er einen Nationalpark nach wie vor für sinnvoll, sagte Heuwinkel. Ein solches Projekt sei aus Gründen des Naturschutzes wichtig, es hätte der Region auch viele positive Impulse gegeben. Allerdings müsse auch er angesichts der zahlreichen "Scheingefechte" und Widerstände nun kapitulieren. "Als Moderator stehe ich ab sofort nicht mehr zur Verfügung", sagte der Landrat und zeigte sich "betroffen" und "bestürzt".

Zuvor hatte der vom Kreis Lippe beauftragte Schlichter Günter Kozłowski resümiert, dass es ihm trotz "intensiven Bemühens und zahlreicher Gespräche mit allen Beteiligten" nicht gelungen sei, eine konsensfähige Gebietskulisse für einen Nationalpark zu finden.

Das Thema Nationalpark in Lippe habe "unendlich viele Facetten", sagte der CDU-Politiker Kozłowski, der von 2005 bis 2010 Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium war und nun als Rechtsanwalt tätig ist. Schon früh habe sich zum Beispiel abgezeichnet, dass es mit dem Prinzen zur Lippe "keine Kompromissmöglichkeit" gebe und dieser seine Flächen für einen geplanten Nationalpark definitiv nicht zur Verfügung stellen wolle. Auch die Ablehnung in Teilen der Bevölkerung sei mit der Zeit größer geworden. Zudem gebe es bis heute mächtige Kräfte wie die Industrie- und Handelskammern oder die Holzwirtschaft, die den Nationalpark strikt ablehnten.

Der zuletzt diskutierte Vorschlag, zunächst mit der Ausweisung eines kleinen Nationalparks im südlichen Teil Lippes zu beginnen, habe "großen Charme" und viele Unterstützer gehabt, sagte Kozłowski. Diese Variante sei aber letztlich an der unbeugsamen Haltung der Stadt Horn-Bad Meinberg und am Umweltminister Johannes Rimmel (Grüne) gescheitert, der die kleine Variante als "nicht nationalparkwürdig" eingestuft habe. Ein weiterer Kompromiss, den Rimmel selbst vor wenigen Tagen mit einer sogenannten Nationalpark-Managementzone im Norden des Teutoburger Waldes vorgeschlagen hatte, sei am Veto des Landesverbands Lippe gescheitert.

Eine große Nationalpark-Gebietskulisse, wie sie der Landesverband Lippe nach seinem Beschluss angeblich noch weiter verhandeln will, halte er aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen für nicht umsetzbar, sagte Kozłowski. "Es wäre scheinheilig, wenn ich so täte, als gebe es diese Option noch", betonte er. Bei dieser großen Lösung müsste der Landesverband etwa 3.600 Hektar seiner Flächen abgeben beziehungsweise tauschen. Unkalkulierbar sei dabei die Frage einer möglichen Bürgerbeteiligung, außerdem sei es fraglich, ob das Land genug Tauschflächen anbieten könne, sagte Kozłowski. Er habe "alle Steine umgedreht", könne aber keinen tragfähigen Vorschlag machen.

Man sollte nun "nach vorne schauen" und den bestehenden Naturpark Teutoburger Wald touristisch besser nutzen, forderte der Europaparlamentarier und heimische CDU-Politiker Elmar Brok.

## Dokumenten Information

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2012  
Dokument erstellt am 25.10.2012 um 13:25:59 Uhr  
Letzte Änderung am 26.10.2012 um 10:13:08 Uhr



## Lippische Landes-Zeitung

Täglich druckfrische Nachrichten aus Lippe

Das könnte Sie auch interessieren

< 1/3 >



**Herbst der Entscheidung für den Teutoburger Wald**  
Kreis Lippe. Überm Teutoburger Wald liegt in diesen Tagen immer mal Nebel. Die Diskussion um einen möglichen Nationalpark wabert ebenso dahin. Denn... mehr



**HEUTE: iPads werden für 22,74€ verkauft!**